

interessante, internationale Leben und Treiben, welches sich stets nach der Ankunft und bei der Abfahrt der transatlantischen Dampfer abspielt, bietet den Badegästen eine stets willkommene Unterhaltung. Es sei hier bemerkt, daß die Hamburg-Amerika Linie nicht die Besitzerin dieser Anlagen ist, sondern der Hamburgische Staat, von dem sie dieselben am 1. Juni 1902 auf 25 Jahre in Pacht genommen hat gegen nur 112.000 Mark pro Jahr.

Der Anlegeplatz der Helgoländer Dampfer ist die mächtige Molenanlage am alten Hafen vor dem Hafengebäude.

Innerhalb des Hafengebietes befindet sich noch auf der anderen Seite des Hafens, zu welcher eine neue, eiserner Drehbrücke führt, welche 3mal so breit ist, als die alte war und den beliebten Spaziergang nach dem neuen Hafen wesentlich bequemer macht, die große Empfangshalle der Unterelbschen Eisenbahn, welche bis zur Eröffnung der Warthallen am neuen Hafen als solche diente. Wenn schon die Ab- und Anfahr der dem Betriebe dieser Bahn einverleibten Passagierdampfer mancherlei Unterhaltung bietet, so entrollt sich hier an den Tagen, wo einer der berühmten neuen Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie auf unserer Reede ankert, ein ungemein fesselndes Bild ozeanischen Weltverkehrs. Die Ankunft oder Abfahrt dieser Dampfer, sei es nun, dass sie von einem Molenkopf oder von der Reede aus erfolgt, bilden einen der Hauptreize des hier so eigenartig und interessant verlaufenden Kurlebens. Im Jahre 1910 landeten 56 Dampfer der Linie von New-York kommend hier 32.422 Passagiere.

Eine sehr interessante und vorzüglich eingerichtete Desinfektions- und Quarantäneanstalt befindet sich in der Nähe des Ortes Groden am Elbufer; sie dient zur Sicherung gegen Einschleppung ansteckender Krankheiten durch aus dem Auslande kommende Schiffe. Jedes Schiff, das aus nicht gesunden Gegenden kommt, muss hier in Quarantäne liegen, bis es vom Quarantänearzt freigegeben ist. Quarantänepflichtige Schiffe führen eine gelbe Flagge. Zur Ausübung des Quarantändienstes dient der Staatsdampfer „Grimmershorn“.

Ungleich beschiedener wirken der Fischer- und der alte Hafen, immerhin bieten aber auch sie dem Besucher höchst interessante Bilder, namentlich der alte Hafen wirkt ungemein malerisch. — Von dem enormen Schiffsverkehr auf der Cuxhavener Reede geben folgende amtlich festgestellte Zahlen eine Vorstellung. I. Es passierten im Jahre 1901 einkommend: 9549 Seeadampfer, 660 große Segelschiffe, 1645 Schleppdampfer, 4890 Fischerfahrzeuge, 3188 kleinere Segelfahrzeuge, sa. 19.872. II. Es passierten ausgehend: 10.688 Seeadampfer, 696 große Segelschiffe, 1701 Schleppdampfer, 4887 Fischerfahrzeuge, 3553 kleinere Segelfahrzeuge, sa. 21.250. Diese Zahlen ergeben somit einen täglichen Verkehr von weit über 100 die Elbe aus- und einlaufenden Schiffen. Außerdem verkehren hier verschiedene Elbeschiffe und Fahrzeuge der deutschen Reichs- und der hamburgischen Staatsmarine, Post- und Passagierdampfer, Bagger, Zollbarkassen u. s. w., welche alle in der vorstehenden Aufzählung nicht mit einbegriffen sind und die gerade das Bild unserer Reede besonders anziehend gestalten. Was die Passagierdampfer anbelangt, so handelt es sich zunächst um regelmäßige Fahrten von Hamburg nach Cuxhaven und von Cuxhaven nach Helgoland, Föhr, Sylt, Borkum, Amrum und Nordsee, sowie nach Brunsbüttel, sodann um Extrafahrten von Hamburg, Altona, Harburg, Stade u. s. w. nach Cuxhaven. Im Jahre 1910 brachten 1119 Flußdampfer 122.195 Passanten hierher. — Kein anderes Nordseebad kann auch nur im entferntesten seinen Besuchern ein derartig belebtes und interessantes Bild moderner Seeschifffahrt bieten.

Von den Staatsschiffen erregen jedesmal besonderes Interesse die einkommenden oder abgehenden (weißen) Lotsenschoner, denen in den letzten Jahren die schönen Lotsendampfer „Kapitän Karpfänger“ und „Simon von Utrecht“ hinzugesellt sind, ferner die (roten) Feuerschiffe, wenn sie wegen Beschädigung, Sturm oder Eisganz ihren Ankerplatz verlassen mussten. Von den Lotsallotien liegt jedesmal eine draußen auf der Außen-Elbe (zwischen dem ersten und zweiten Feuerschiff) vor Anker, die andere liegt im alten Hafen. Das Lotsenwesen Cuxhavens ist musterhaft organisiert: es sind über 130 Staatslotsen im Dienste.

In diesem Allen ist das gewöhnliche, man kann sagen alltägliche Schiffsfahrtsgetriebe Cuxhavens ausgedrückt; ganz besondere See- und Küsten-Vorgänge ereignen sich; durch die Ankunft eines der kolossalen bereits mehrfach erwähnten Schnelldampfer der Hamburg-Amerika Linie, durch die Einfahrt eines auf hoher See schwer beschädigten Schiffes, durch Übungen der Marine, durch Sturm, Sturm- oder Springflut, durch die Fischerrei, den Wechsel von Flut und Ebbe (Unterschied der Wasserhöhe bei Cuxhaven: 11 Fuß, in der Föhr-Bay - Amerika Spitzbergen: 4, bei Hamburg: 7 Fuß), durch nach Eintritt von Niedrigwasser eine Umsasse von Seetiererei aller Art, namentlich von Krabben und Taschenkreben, zurückgeblieben sind, durch das Treiben der Seevögel, Tümmler, Seeuhne u. s. w.

Die Hauptbadeanstalt ist etwa 10 Minuten vom Hafen entfernt: sie liegt bei dem Fort Grimmerhorn. Infolge dieser sehr günstigen Lage bildet sie den Mittelpunkt der von den Gästen mit besonderer Vorliebe bewohnten Gegend Cuxhaven-Döses. Nach der vor einigen Jahren erfolgten Übernahme des Bades durch die Gemeinde Cuxhaven sind die Anstalten fortwährend von Jahr zu Jahr in jeder Beziehung verbessert und bedeutend vergrößert worden, so z. B. durch Hinzufügung von Kinderkabinen zu dem Herren- und dem Damenbade und durch die Anlage eines Plateaus für Nichtschwimmer. Im Jahre 1903 wurde eine ganz besonders große, durchgreifende und allen Gästen willkommene Erweiterung unter einem großen Kostenaufwande vorgenommen in der Ausgestaltung der die Damen- und die Herrenbadeanstalt verbindenden Warthalle. Die bisherige Anlage genigte dem sich enorm steigenden Besuche in keiner Weise mehr, weder räumlich, noch in ihrer ganzen Ausstattung und Einrichtung. Die neue Warthalle ist ein Kurhaus im Kleinen, in dem es sich vor dem Bade, wie auch nachher gut weilen läßt; sie ist mit allen der Bequemlichkeit und der Unterhaltung dienenden Einrichtungen aufs Beste und Komfortabelste ausgestattet. Das 10 Meter lange und 15 Meter tiefe, geräumige und geschmackvolle Gebäude enthält neben der eigentlichen Warthalle eine, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Lesehalle, in der eine große Anzahl von Tageszeitungen und Zeitschriften des In- und Auslandes aufliegt. Auch steht ein Telefon zur Verfügung der Badegäste, das Verbindungen nach allen Seiten und Orten ermöglicht, in erster Linie auch nach den naheliegenden Großstädten Hamburg und Bremen, ferner auch nach Berlin u. s. w. Diese Lesehalle mit ihren hübschen modernen Sitzmöbeln, ihrer geschmackvollen Inneneinrichtung, ihren vielfachen Annehmlichkeiten bedeutet die Erfüllung eines seit langen Jahren gehegten Wunsches aller Badegäste; sie wird nicht nur bei schlechtem Wetter einen bequemen, leicht von allen Seiten erreichbaren Zufluchtsort, sondern auch an schönen Tagen infolge ihrer günstigen Lage am Strande und beim Bade den Sammelpunkt für zahlreiche Badegäste bilden und zu einem heiteren gesellschaftlichen Verkehr die beste Gelegenheit bieten. Außer dieser wichtigen Neuerung ist noch eine Vergrößerung des Herrenbades und des Damenbades um je 16 Zellen vorgenommen und dadurch den ständig sich erhöhenden Anforderungen, die an das Bad gestellt werden, entgegengekommen worden. Während der Badezeit ist auf der Badeanstalt eine Flagge gehißt; sobald diese gehißt ist, kann mit dem Baden begonnen werden.

Außer diesen Badeanstalten besitzt Cuxhaven ganz in der Nähe derselben auch ein Karren- oder Brückenbad, und bei dem Seepavillon sowie am Seedeich befinden sich Anstalten für warme und kalte Seebäder, die allen berechtigten Anforderungen voll und ganz entsprechen und woselbst auch medizinische Bäderverabreicht werden. In der Deichstrasse ist eine Privatbadeanstalt für Wannenbäder eingerichtet. Der Cuxhavener Strand zeichnet sich vor dem Strand anderer Nordseebäder dadurch aus, daß er nicht aus trostlosen Sanddünen mit einer dürftigen Vegetation besteht, sondern daß frischer grüner Rasen bis zum Wasser reicht. Mit den Dünen fehlen auch die Sandstürme. Wenn der Wind den feinen, leichten Dünen-

sand aufwirbelt, dann dringt dieser überall hin, durch alle Ritzen und Fugen, dringt in die Augen, verursacht im Gesicht einen stechenden Schmerz wie von tausend feinen Nadeln und belästigt die Atmungsorgane.

Die Schönheiten und Annehmlichkeiten der Dünen aber können die Cuxhavener Badegäste doch genießen, wenn sie bei schönem Wetter am Strande entlang über die vielbesuchte Kugelbaake hinauswandern, wo sie nach einem kurzen Weg von wenig mehr als ½ Stunde hübsche Dünen und ausgedehnte Watten antreffen. So kann man nach Neigung und Geschmack entweder im Gras an dem Deichabhänge liegend auf das Wasser mit seinem regen Schiffsverkehr ausschauen, oder sich in dem weichen, weißen Dünsande ausstreckend den ruhigen Ausblick auf die weniger belebten Partien der See genießen oder den körperlich und geistig anregenden Sport des Wattenlaufens ausüben.

Das Klima Cuxhavens ist ein Seeküstenklima. Für seine Gesundheits-zuträglichkeit spricht die ausnehmende Seltenheit von Lungentuberkulose und skrofulösen Leiden, zumal derartiger Kinderkrankheiten (Drüsen-, Gelenk- und Knochenaffektionen etc.) im Orte und dessen Umgebung. Ein hoher Feuchtigkeitsgrad der Luft, sowie ein hoher Ozongehalt und hoher Luftdruck ist vorhanden. Der stets sich in Bewegung haltende Luftstrom wirkt kühlend und führt eine große Menge Salzgehalt mit sich.

Die in vielen Fällen geradezu wunderbar wirkende Heilsamkeit der Luft erfahren durch rasche Erhöhung des Appetits, Verbesserung der Gesichtsfarbe und durch die Gewichtszunahme, also durch allgemeine Kräftigung der Körperkonstitution in der Ernährung reduzierte und in körperlicher Leistungsfähigkeit erschöpfte Individuen; mit am auffallendsten blasse, unkräftige oder skrofulöse Stadtkinder. Dieser Tatsache ist die Gründung des großartigen Hamburger Kinder-Seehospizes bei Duhnen (1 Stunde von Cuxhaven) und des gleichartigen Altonaer Instituts in der Nähe des Nagelschen Etablissements in Döse zu danken.

Von sehr wohltätigem Einfluß ist auch für die vom Großstadtleben erschöpften, Erholung suchenden Gäste der ruhige, ungenierte, verhältnismäßig einfache und dabei wohlfeile Aufenthalt, den Cuxhaven bietet. Cuxhaven ist eben in Wirklichkeit eine Sommerfrische und ein Erholungsort, in welchem der Gast durch kein „fashionables Babelchen“ gestört und in Beschlag genommen wird. Als Winterkurort ist Cuxhaven sehr zu empfehlen; Hotels und Pensionen sind während des ganzen Winters geöffnet. Der Ort bietet durch seinen ganz ausserordentlich vielgestaltigen und lebensvollen Seeverkehr gleichwohl auch im Winter Unterhaltung genug, wodurch neben der leiblichen Förderung ein äusserst wohlthätiger Einfluß auf Geist und Gemüt hervorgerufen wird. Diese vorteilhafte, ja unvergleichliche Lage ist es denn auch, welche den Ruf Cuxhavens als Bad zuerst begründete und welche in nahen und fernen Zeiten unserem Bade voraus-sichtlich eine noch viel bedeutendere Anziehungskraft verschaffen wird. Anziehungskraft, die möglicherweise über alle Hoffnungen und Erwartungen noch hinausgehen wird.

Der Salzgehalt der Nordsee ist bekanntlich ein ungleich höherer, als derjenige der Ostsee; er beträgt bis zu 3½ pCt. Die Cuxhavener Seebäder, welche am kräftigsten bei Eintritt der Ebbe, d. h. bei Hochwasser sind, enthalten einen Salzgehalt von ungefähr 30 Gramm auf einen Liter Wasser. In 1000 Teilen Wasser: Chlornatrium 28,50, Chlormagnesium 3,60, Chlorkalium 0,59. Die Sommerwärme des Nordseewassers ist ungefähr + 14,98 Grad R., übersteigt mithin diejenige des Ostseewassers um 1–2 Grad. Eine ältere Analyse stellt fest, dass sich in einem Pfunde Seewasser bei Helgoland und Nordsee 240 Gran, bei Cuxhaven 220, bei Travemünde dagegen nur 108 Gran Seesalz befinden. Die erregende Wirkung der kalten Bäder wird durch den kräftigen Salzgehalt und die unausgesetzte Bewegung des Wassers bedeutend verstärkt, eine verhältnismäßig kurze Dauer jedes Bades zeigt schon eine mächtige Wirkung. Der Stoffwechsel wird befördert und somit die Ernährung. Der Appetit wird in kurzer Zeit angeregt und Fleisch-nahrung Bedürfnis. Das Bad in Cuxhaven wirkt im allgemeinen energisch roborend und ist daher für alle Arten der Störung in der Blutmischung zu empfehlen. Die beste Jahreszeit zum Besuch ist der Hoch- und Spätsommer.

Cuxhaven macht einen höchst freundlichen und einladenden Eindruck. Der Ort zählt nach der Vereinigung mit dem früher selbständigen Döse ca. 15.000 Einwohner und ist ziemlich weitläufig gebaut; die in den letzten Jahren sehr rege Bautätigkeit hat ihm ein höchst modernes und gefälliges Aussehen verliehen. Seine fast sämtlich neuen und hochgelegenen Hotels genügen den weitgehendsten Ansprüchen und führen dabei mäßige Preise. Gute Privatwohnungen sind zahlreich und dabei zu besonders billigen Preisen vorhanden. Es empfiehlt sich, entweder durch Zeitungen Wohnung zu suchen, oder, nachdem man erst im Hotel abgestiegen ist, sich persönlich nach einer solchen umzusehen. Auch eine Menge von vorzüglich eingerichteten Läden jeder Branche findet sich in allen Strassen; das ganze Geschäftsleben Cuxhavens ist hochentwickelt und durchaus solide. Jeder Kurgast, und sei er auch noch so verwöhnt, kann hier mit Leichtigkeit alle seine Bedürfnisse decken; das Mitbringen von allem, was möglicherweise zu gebrauchenden Gegenständen ist daher gänzlich nutzlos und verteuert und erspart nur die Reue. Cuxhaven ist der Hauptort des hamburgischen Amtes Ritzebüttel. An sich schon als Vorhafen Hamburgs von Wichtigkeit, ist dem Orte durch den neuen Hafen für transatlantische Dampfschiffe (s. o.) eine bedeutende Zukunft wahrscheinlich. Dieser Rechnung tragend hat der Ort im Jahre 1896 eine großartige Seelanale modernster Art erhalten, wie sie sich sonst nur in den größten Städten Deutschlands befindet und die zur Hebung des Fremdenverkehrs viel beitragen dürfte. Zu gleicher Zeit hat der Ort eine ebenso großartig angelegte Wasserleitung erhalten, deren Hochreservoir in der Nähe des Bahnhofes liegt. Dieser imposante Wasserturm ist von sehr auffälliger, aber keineswegs unschönen Formen; das große Reservoir kann 900 bis 1000 Kubikmeter Wasser fassen. Der Turm, durch den eine ganz neue, bis jetzt in Deutschland noch nicht vorhandene Art der Wasser-speicherung eingeführt ist, ist ca. 50 m hoch und somit das höchste Bauwerk des Ortes. Das Wasser wird von den Quellen des Drangstöhrenzuges hergeleitet und ist nach den Feststellungen der Chemiker von ungewöhnlich schöner Qualität. — Der Ort ist alt; sein ältestes Bauwerk ist das uralte Schloß Ritzebüttel, das noch heute erhalten ist und jetzt dem Amtsvorstand als Wohnsitz dient. Einst eine Strandräubereste wurde „Haus Ritzebüttel“ 1393 von den kriegerischen Hamburgern erobert und seit jener Zeit befindet sich das Amt Ritzebüttel in hamburgischem Besitz. Mit seinem wunderschönen, an allen Wochentagen den Besuchern offenen Park bildet das uralte Schloß, ein Repräsentant mittelalterlicher Burg- und Befestigungsbauten, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Der Weg nach dem Schloß führt durch den früheren Flecken Ritzebüttel; seine ruhigen Strassen bieten ein freundliches Bild deutscher Gemütlichkeit. Gleichsam das Verbindungsstück zwischen Ritzebüttel und Cuxhaven ist der mit hübschen gärtnerischen Anlagen geschmückte Platz, auf den die Bahnhofstrasse, die Norderdeichstrasse, der Feldweg und die Deichstrasse münden, und auf dem das Kriegerdenkmal steht, das am 2. September 1895 festlich eingeweiht wurde. Der Hauptverkehr der Badegäste wird sich indessen stets auf die in der Nähe der Häfen gelegenen Stadtteile beschränken. Den beliebtesten Sammelpunkt der Badegäste bildet die weltbekannte „Alte Liebe“, die altwürdige Landungsbrücke. An dem auf ihre obere Plattform führenden Stein-deich steht der sogenannte Semaphor, der die Stärke des Windes auf See (bei Helgoland und Borkum) durch seine Flügel angibt.

Neu eingerichtet ist in der unmittelbaren Nähe der Alten Liebe eine der Marine unterstellte Signalstation für den Schiffsmeldedienst, die von Marine-signalgenossen bedient wird. Der Zweck dieser am 1. Oktober 1901 in Betrieb genommenen Anstalt ist folgender: a) Signalverkehr mit Kriegs- und Handelsschiffen; b) Beobachtung und Meldung aller einkommenden und ausgehenden Kriegs- und Handelsschiffe; c) Beobachtung und Meldung aller wichtigen Vor-kommnisse auf dem Wasser; d) Übermittlung dringender Mitteilungen der